

Dresden 1881.

Abreise: 14.11. 1881 7 Uhr ab
Reisezeit: Dienstagmorgen 12.
Reisezeit: Dienstagmorgen 12.
Wert: 10 Pf. durch die Post
2 Mark 10 Pf. Einzelne Räume.
Postage 35000 Gramm.

Für die Wiedergabe einzelner Werke
wurde die Rechte nicht festgestellt.

Deutsche-Ausgabe: 10 Pf.
Ausgabe: Berlin, Wien, Leipzig, Stuttgart,
München, Frankfurter Zeitung, —
Werte in Berlin, Leipzig, Wien,
München, Frankfurt, —
Haus & Co., Inhaber
d. d. — Dürerstr. 5, Ausstellung
Haus, Leipziger, Berlin
& Co. in Berlin.

Dresdner Nachrichten

Tagesblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsvorkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

26. Jahrgang.

Werke werden Kostenfrei bis
die Nachfrage. Über angemessene
Gebühren bis Mitte August. Da
Rechnung nur an Montagabend zu
Rücksicht auf den Dienstag. —
Die Kosten einer einzelfesten
Gebühr beläuft sich auf 10 Pf. pro Seite.

Eine Garantie für das nächs-
tige Schreiben der Zeitschrift
wird nicht gegeben.

Mitteilungen: Annonsen-Kataloge
der aus unbekannten Firmen und
Firmen inserieren wir nur gegen
Bestandsaufnahme. Zahlung durch
Scheckmarke oder Banknotenzahlung.
Die Sätze belaufen sich auf 10 Pf. Da-
jeweils für die Montags-Ausgabe
oder nach einem Beitrag der Zeitschrift
geht 10 Pf.

Malz-Essig,

bester Essig zum Einlegen, zu haben in allen grösseren
Colonialwaren-Geschäften. Haupt-Depot bei
Max Thürmer,

Dürerstrasse Nr. 9, Ecke der Pestalozzi-Strasse.

Ruschpler's grösste Rosen-Ausstellung Deutschlands

Hohe-Strasse Nr. 20
geöffnet von früh 6 bis Abends 8 Uhr.
Entree 50 Pf., Sonntags 20 Pf.

Schlafdecken

In allen Größen und Qualitäten, das grösste Lager, ausführlich
W. Metzler, Altmarkt 14,
Partiere und erste Etage.

Nr. 178.

Witterung vom 26. Juni: Sonnenschein nach Oder-Wind. Wetterseite 15. (Eberhardstr.)
Tiefdruck, leicht gefroren. 5 Mill. gefallen. Überwinternacht. 2. Feuerw. 27° W. morg.
Zemg. 12° C. Abend-Zemg. 27° W. (Eberhardstr.)

Aussichten für den 27. Juni: Veränderlich, warm,
Gewitterwetterung.

Montag, 27. Juni.

Neueste Telegramme der „Dresdner Räder.“ vom 26. Juni.
Christiania. Ein Arbeiterschiff ist im Sägemerk Drammen ausgedrohen. Die Arbeiter stürmten das Rathaus, um 2 verhaftete Kameraden zu befreien. Es musste Militär reagiert werden. Am Freitag Abend fand zwischen Militär und Arbeitern ein blutiger Zusammenstoß statt, wobei 1 Arbeiter getötet und mehrere verwundet wurden. Ein Offizier und einige Soldaten sind verwundet. Die Räde ist wieder hergestellt.

Paris. Die amtlich festgestellte Zahl der Todesfälle in Marceille beträgt 3 (2 Franzosen und 1 Italiener), die der Verwundeten 18 (5 Franzosen und 13 Italiener).

Petersburg. Es wurde eine Commission niedergesetzt, um die Ausarbeitung eines allgemeinen Ausnahmegesetzes, das verhindern soll, dass in sämtlichen Räumen, wo die Stärkung der legalen Rechtsphäre und die Administration notwendig sei.

Dresden, 27. Juni.

Herr Baron v. Burgk hat als Vorsitzender des Deutschen Reichstags einen Brief an den Prinzen Karl von Preußen, der durchlauchtigste Herrscher des Deutschen Reichs, in seinem Palais in Berlin abgeschickt. Hieran schloss sich für die 19 Vorsitzende darunter auch Prinz Albrecht von Preußen und Graf Otto von Stolberg-Wernigerode ein Baldachin.

Prof. Dr. Seibig vom kgl. stenographischen Institute hat den Auftrag erhalten, die Verhandlungen des deutschen Reichstags in Kiel (1. und 2. Juli) stenographisch aufzunehmen.

Morgen, Dienstag, rückten aus dem Paradeslager bei Zeit-
hain die Artillerie-Abteilungen wieder ab nach ihren verschiedenen
Bataillonen. Am Donnerstag wird das Lager vom 2. Feldartillerie-
Regiment besogen, welches bis 27. Juli dort verbleibt.

Die Reinheit des nächtlichen Horizonts gestattete am Sonn-
abend eine ungetrübte Beobachtung des prächtigen Kometen, der
jetzt den Sternenhimmel verdeckt. Schon nach 10 Uhr ist sein
Kern als ein Stern erster Größe, von nebligem Glanze umgeben,
erkennbar. Bei fortwährender Dunkelheit flammt der helle auf-
rechtgelehrte Schwanz immer deutlicher hervor. Gegen Mitternacht
bietet der im Weltcaos umstet beruhende Himmelszettel einen
noch förmlichen Anblick. Vielleicht hört man die thörichten Fragen:
Was wird der Komet, diese „Achtzehnte des Himmels“, bringen?
Krieg? Hungersnot? Pestilenz? Nun, wenn er nun einmal
Klima bringen soll, so bringe er als rechtshässlicher Komet ein gutes
Weinjahr, wie anno 11, das wir wieder einen „Kometenwein“ trin-
ken können. Ungebräuchlich bewegt sich der Komet in derselben Bahn
wie ein im Jahre 1807 beobachteter. Es ist indefin, da aus den
Beobachtungen des Kometen von 1807 eine Umlaufzeit von 1540
Jahren sich ergaben hat, unverhältnismässig das beide Kometen iden-
tisch sind, vielmehr scheint wiederum einer derjenigen Fälle vorzu-
liegen, welche neuerdings mehrfach konstatiert worden sind, das näm-
lich zwei oder mehrere Kometen in einer und derselben Bahn man-
dieren. Der himmlische Wanderer bewegt sich mit rasender Schnellig-
keit. Er wurde zweimal am 1. Juni d. Jahres von dem Astronomen
Gould, Direktor der Sternwarte in Cordova in Südamerika ge-
sehen und hat seitdem 70 Grade am Himmel zurückgelegt. Es ist
unbestimmt, wie lange er für uns sichtbar bleiben wird; so lange er aber bleibt, wird man ihn täglich d. h. nächtlich besser sehen
können, da er täglich um 4—5 Grade höher am Himmel hinauftritt.

Da der Lustschafter Mr. Godard wegen des gestrigen
Regenwetters seine Fahrt nicht antreten konnte, so wird derfelbe
heute Abend vom Feldschlösschen aus mit seinem Riesenballon
in die Lüfte steigen. Es ist dies die letzte Lustschiffsfahrt, welche der
berühmte Aeronaut hier ausführen wird. Von Nachmittags 4 Uhr
an spielt Herr Lustschafter Werner mit seiner Kapelle.

Um die Schuldirektorielle in Groß Schönau haben sich
ca. 67 Bewerber gemeldet; erhalten hat sie der Oberlehrer G. Schu-
nack aus Bozen.

Nach dem Mechanischbericht des Altenberger Berg-
reviers über 1880 sind im ganzen Revier 255 Et. Zinn mehr ge-
wonnen worden wie im Vorjahr — nämlich 2012 Et. Auch der
Perfumierpreis stellte sich höher, er schwankte zwischen 70—100 Et.
Die ansprechende Mannschaft zählte 395 außer 96 Tagelöhnen.

Einer der Berliner Kriegervereine begeht, wie
alljährlich, auch diesesmal den Gedenktag der Schlacht bei Königgrätz.
Ein furioser Einfall hatte nun der Vorliegende dieses Vereins,
denn — er lud zu dieser Feier den in Berlin bestehenden kamerad-
schaftlichen Verein „König Albert von Sachsen“, der fast nur aus
geborenen Sachsen besteht, ein. Die sonderbare Einladung musste
natürlich abgelehnt werden, denn da die Mehrzahl der Mitglieder
der für das mit Österreich verbündete preußische Sachsen nicht eben
erfreulich gewesen waren, sofern sie schwerlich in der Erinnerung daran Veranlassung zu festlicher Stimmung finden.

Im Schaukasten der Fischhändler Weber (Große Sieg-
straße 47) ist jetzt ein großer Elb-Karpfen im Gewicht von
20 Pfund ausgestellt, den nächstens Herr Brühl im Fleischhaus
veräußern wird. — Dies gestern erwähnte, der Peitmeris gefangene
Kiefernschott ist heute noch in Polenwitz neben der jetzt gerade sehr
frequentierten böhmischen Bade- und Schwimmanstalt zu sehen.

Ein Mensch, der sich Deblitzlager nennt, hat seit einiger
Zeit die Theaternieugung verschiedener Theate in der Umgebung von
Dresden zu der Weide gemacht, auf der er grafe. Er bot billige
Hoftheaterbillets, die er von „Künstlern“ gekauft bekommen haben
wollte, zum Kauf aus und hat dadurch, wie es scheint, auch manchen
Groschen verdient, z. B. brachte er in Laubegast bei einer Frau d.
10 Stk. Parquetbillets für 2 Mark an. Selbstverständlich waren
alle Billets falsch. Auch hat er sich in Restaurants außerhalb
Dresden dadurch Geld oder freie Getreide erschwindet, doch er ver-
sucht, Gesellschaften zuzuführen, namentlich seine Freunde, die —
um Hoftheater!

Polizeibericht. Vorgestern Abend vorrang in selbst-
mordärer Absicht ein junger Mann, Kopist, von der Albertbrücke
in die Elbe. Derselbe wurde aber sofort von dem in der Nähe
befindlichen Kohlenhändler Jacob und zwar mit eigener Lebens-
gefahr wieder gerettet und sodann mittelst Dreifach ins Stadt-
krankenhaus gebracht. — Auf dem Holzabholzungswalze unterhalb
Antons wurde vorgestern Abend ein unbekannter Mann erhängt
aufgefunden. — Von einem Geischtinhäber in der gr. Blauen-
schenstraße wurde seit mehreren Tagen das Fehlen kleiner Geld-
beträge an seiner Kasse bemerkt, weshalb er sich mit einem Gendar-
men vorgestern Abend in sein Geschäftsstof einzuliegen ließ, um
den Dieb auf frischer That zu erlangen. Dieses gelang auch voll-
ständig, denn bald darauf konnten diese einen hier wohnhaften
Schlosserfiecht beim Deffner der Kasse räpp. Diebstahl
ergriffen und festgestellt. — Auf dem Bischofswege in der Nähe
der Altmühlstraße wurde am Freitag Vormittag ein dreijähriger
Knabe von einem Gehirn überfallen und erlitt derselbe
infolge dessen am rechten Auge eine leichte Contusion.

Selbstmorde. Erdgängt haben sich: im Gleißberger
Holz bei Rothenburg ein in den 50 Jahren lebender Maurer, der
zuletzt in Gießdorf wohnte; in Bleckendorf bei Reichenau vor der

Wohnung seiner Geliebten der 29jährige Schuhmacher Maiwald;
in Remsa, in seiner Werkstatt — wie es heißt, im Zustande der
Trunkenheit — der Tischler und Haushälter Gumprecht, in Pöhl-
witz der Hausebauer und Tagesarbeiter C. Samuel Schiller infolge
eines Alterskrankheit; im Wald auf Arnoldsdorfer Flur der
Dienstleiter Louis Schmidt aus Willigrün; in Nagwitz bei Döbeln
der 58jährige Gutsauszähler Christof Hofmann. Erkrankt hat
sich infolge Schmerzlos der Gutsbesitzer Moritz Rückenmeister in
Vethersdorf.

Wiederum ist eine erst 14jährige Brandstifterin zur
Haft gebracht worden, ein Dienstmädchen aus der Umgebung von
Wurzen, welches nur Feuer angelegt, um aus dem lästigen Dienst
zu kommen.

An einem Getreidesfeld bei Eutinisch standen Kinder
den Leichnam eines Erstschossen. Bestimmt hat sich über seine
Persönlichkeit noch nicht feststellen lassen; der Kleidung nach zählt
er zu den Wohlhabenden. Ein bei ihm vorfindender Brief war
an einen gewissen D. in Großröhrsdorf im Großherzogthum Wei-
mar gerichtet.

Der Gemeindevorstand von Wölsnitz bei Dresden, Karl
August Drury, wird von der kgl. Staatsanwaltschaft niedrigstgradig
verfolgt. Er ist am 17. M. unter Mindest eines mit Geld
gesetzten Täuschend von Wölsnitz fortgegangen — angeblich nach
Dresden — und seitdem verschwunden. Er wird der Unterstörlösung
von Geldern, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen, beschuldigt.

Auf der südländischen Straße zwischen Moritzburg und
dem Auer stürzte am 21. dieses der Knecht des Besitzers des Gatt-
hofs zum Auer von einem mit Holz beladenen Wagen herab und
blieb auf der Stelle tot.

Beim Baden in einem Teiche in Stollberg ertrank am
Donnerstag der Handarbeiter Emil Fischer aus Oberthau. Er ist
erholt ins Wasser geholt und ward vom Schlag getroffen.
Die mit ihm badenden drei Arbeitsgenossen vermochten nicht, ihn
zu retten.

Ein unbekannter weiblicher Leichnam wurde bei Strebla
aus der Elbe gezogen. Die Unbekannte, deren Wäsche die Buch-
staben W. u. W. trägt, war ungefähr 25 bis 30 Jahre alt, schlank
und mit dunklem Falbkleid und schwarzen Taillen-Socken mit
Perlenbesatz verkleidet; an der linken Hand trug sie einen gold.
Ring mit der Aufschrift: „Gott schütze Dich!“

Handwerk, 27. Juni. — Stoffwaren 11.— 9.— Die Hauptausstellung
gegen Johanna Clemence Marie Deutz geht bald aus Salzburg wegen Erweiterung
versetzte Sachen. 10.— gegen den Raumsteuerabzug. — Einem Kostüm
der Schönheit aus Stoffwaren aus Braunschweig wegen Preis-
erhöhung. 11.— gegen den Kaufmännischen Kostüm aus Braunschweig wegen Preis-
erhöhung.

Glocken in Dresden. 26. Juni, Mittag: 66 Cent. unter 0.
— Wasservärme der Elbe am 26. Juni: 18½ Grad R.

Pariser Modenbrief vom 25. Juni. Meine geliebte
Herrmann! Welche wöch. man sieht; in den Geschäften, in der Politik,
in der Gesellschaft und in der Mode. Selbst ältere Damen verschwimmen
nicht, die bei heitenden leicht, durchsichtigen Stoff auf farbigem
Untergrund zu tragen. Ich hätte ihm eine solche Aufnahme nicht prophe-
zeien mögen, obgleich man annehmen darf, dass alles das, was zu
sehen und zu rathen gibt, eine genüge Anziehungskraft ausübt. Das
beste Beispiel führt mir ja an uns selbst. Die Frau, die schlank und
ohne Kleider siegt, wie sie ist, gilt in den Augen männlicher
Kritik als Altklug, zu der man allerdings immer wieder zurückkehrt,
aber aufgesucht wird sie nie, es sei denn von Einem, dessen feierliche
Geschmack die Extravaganz und Delicatesse bis zur Reize gelöst hat
und sich nur überdrüssig und müde von der großen Tafel zurückzieht.
Die weiblichen Weisen, die durch Lauten, durch Spritze, durch Zick-
und aufrechte zu erhalten, sei es durch was es sei — und darin liegt ihre
Welt. Die Schönheit kann vergessen werden, wenn man sich an ihrem
Anblick zur Genüge satzt; aber eben jene das empfundenen
Eindrücke auf den Geschmack und auf die Seele, die sie aufwecken, sind
noch nicht ganz verloren. Einem Kostüm der Schönheit aus
Stoffwaren und einem weißen Seidenrock mit reichen
Schnüren und geschnittenem Stoff sind zwei kleine Spangen beigegeben,
die die Schulter des Kragens werden rückwärts durch Quasten
verhüllt. Der hierzu gehörnde Hut mit wellenförmig gebogenem
Strohhut, der Kopf war von grauem Stoff war — wurde durch eine
große, rotblauwirte Feder auf einer Seite vollständig bedekt. Die
Feder war auf der Mitte des Kopfes in einer Bandfalte befestigt und
fiel über das linke Ohr weit herab auf die Schulter. Ein Arrangement,
was man bisher kaum gesehen hat. — Von unserem Ausflug zurück-
gekehrt, bestätigte mir der Kostüm dieser Schönheit die
gewünschte Ausbildung, so ist das Brillenkörbchen, das das Vorderteil des Rockes keine
Falten schlägt, so ist das Brillenkörbchen doch durchaus nicht mehr faltig
ist; am Seitenstück können 2—3 Falten sichtbar werden. Man be-
kommt sogar mit einem Male, das diese nicht mehr zu knappen formen
dem Gang von wesentlichem Augen seien. — Immer noch ist es aber
für eine große, feierliche Figur sehr schwer so auszuschreiten, wie es das
natürliche Maß der Bewegungen erfordert. — Aus den fünf Toiletten
meiner Freunde — die Du übrigens mit leichteren, billigeren Stoffen
zu übersehen kannst und die darum doch nicht minder modern bleiben —
sieht Du, Welch' schwere Aufgabe es ist, allen Anforderungen, die Eitel-
keit und Convenienz an und stellen, gerecht zu werden. Bekannt man
noch, dass beim Wechseln der Kostüme das Haararrangement etwas
erneuert, der erhöhte Kragen durch orangefarbene Stoffe oder lila do-
concombro (Gartenmilch) ertritt und mit ein wenig Puder überzogen
werden muss, so wird die meiste Zeit des Tages nur für die Pflege der
Repräsentation hingegeben, ohne dass für die Gesundheit, für Seele und
Geist ein erstaunliches Moment gefunden wird. Die Bewunderung,
die man dem Ausdruck, der Toilette zollt, kann doch nur eine geistige
Frau befriedigen. Wenn wir auch hier in Paris streng auf Kleiders-
Etiquette halten, so ist wie meine arme Freundin in ihr Kleid zu beschaffen,
und nicht um. Wer verhüllt und die darum doch nicht mehr modern
und demselben Augen zu zeigen, während dort täglich Veränderungen
vorgenommen werden. Wahrscheinlich ein obligatorisches Kur-Regulat, —
was jeder neue Ausstellung stets übernimmt und sehr aus der Mode kommen will.
— Ich bin so reizend als billig sind die jetzt modernen Haarskleider oder
Schlacken von Paris. Man fühlt sie auf dem Rücken wie auf den
Brüsten bis zur Taille, von da an ziehen die halben Schläuche an der
Figur herunter. Ein Gürtel wird meist aus Aklastband in ganz
eingezogenster Form dazu getragen; die Arme sind doppelt, reit
und mit Bolants oder Spangen reichlich garniert. Den Rock zierte nur
eine Gürtel, die unter dem Saum verdeckt; man kann auch hierzu
eine gebügelte und mit Band oder einem Stoffstreifen durchzogene Spange
nehmen. Eine Tasche vom Stoff des Kleides, an Schnüren befestigt,
hängt vom Gürtel herab. Um den Hals trägt man zu der sehr breiten
Haarschleife ein weißes, lilafarbenes Haarschleifchen mit Spangen
und Sammelspitzen geschnitten und a la Charlotte Corday artig.
Eine Neuheit sind die Bolants aus farbigen Bandgeschleifen, die man (wie
der Satin ombre) in allen Schattierungen von der hellen bis zur
dunklen Farbe zusammenflettet und besonders zu weißen Kleidern ver-
wendet. — Rumm für heute noch die schönen Grüsse von Deiner P. B.

Briefkasten

* * * G. H. „Admire Sie mit mithilfe, aus welcher Zeit
der auf dem alten Kleidstück Kriegsbericht befindliche Todtentanz
stammt und ob derselbe immer dort ausgefüllt war?“ — Herzog
Georg von Sachsen ließ 1534 längs der Mauer des dritten
Stadtwerks seines Dresdner Schlosses ein steinernes Relief von
24 lebensgroßen Menschen und drei Todtentanz ausführen,
ohne Kelch oder Tasse und Tanzende vollständig ver-
schlossen. Dieser Relief überstand den großen Brande 1701
fast beschädigt, aber wieder hergestellt und auf den Altkirchhof von
Meissner-Dresden übertragen.

* * * G. v. R. „Wie lange bleibt man in einem sächsischen
Vinfürstentum Dienst und in wie viel Jahren wird man
Hauptmann?“ — Nach den dienen Monat herausgegebenen Rang-
liste der sächs. Armee Seite 155 steht im Durchschnitt 10 Jahre
vom Dienstgebruch acceptirt. Bemerkst bei noch, dass der Schleier
nicht absolut weiß zu sein braucht, als Verhüllungsmittel, namentlich
für blonde, schmale Gesichter empfiehlt er sich in roh, blau und mauve.
— Als zweite Toilette für die Promenade trug Frau A. ein Kostüm
von brokattem, schwarzen Akas. Der Rock, ein halbes Meter lang
ließ sie in tiefe Falten fallen, die unten nach rechts, oben nach